

Flüchtlingshilfe – Jetzt wird's konkret!

Das erste Treffen in der DRK-Kaufbar hat große Resonanz. Flüchtlinge und Helfer sollen sich kennenlernen.

Von AnnClaire Richter

Braunschweig. Mehr Menschen kann ein Raum kaum fassen: Die DRK-Kaufbar platzte aus allen Nähten. Geschätzte 200 Menschen waren am Montagmorgen in die Helmstedter Straße 135 gekommen zum ersten Begegnungsnachmittag zwischen Flüchtlingen und potenziellen ehrenamtlichen Helfern – der Auftakt der Aktion „Plattform Hilfe“, die unsere Redaktion nach dem Leserforum in Kralenriede mit DRK-Vorstandschef Christian Blümel verabredet hatte.

Projektleiterin Heike Blümel war überwältigt: „Diese enorme Resonanz zeigt, dass die Braunschweiger sehr wohl hilfsbereit sind. Sie wollen Verantwortung tragen und sind entschlossen zu handeln.“

Anpacken statt Vorurteile hüten. Das war am Montagmorgen die Devise. Noch kein gemütliches Beisitzensitzen, sondern ein turbulentes Orientierungstreffen – übersetzt in diverse Flüchtlings Sprachen.

Die Fragen der meisten Besucher: Wie kann ich mich einbringen? An wen muss ich mich wenden? Brauche ich besondere Fähigkeiten? Der eine will Deutschunterricht geben, der andere Sportkurse. Nicht alle möchten Paten werden. „Kein Problem“, betonte Heike Blümel, Helfer würden auch im Büro und in der Kleiderkammer gesucht. Auch Dolmetscher seien höchst willkommen.

Besucherin Christine Cleve hatte Verständnis, dass an diesem ersten Treffen noch nicht alles rund lief. „Man kann doch nicht erwarten, dass das schon jetzt perfekt organisiert ist.“ Es sei aber ein vielversprechender Anfang. „Das ist harte Arbeit“,



„Die Braunschweiger wollen Verantwortung tragen und sind entschlossen zu handeln.“

Heike Blümel, Leiterin der DRK-Kaufbar in der Helmstedter Straße.



Das DRK lädt künftig jeden Montag zum Begegnungsnachmittag mit Flüchtlingen in die Kaufbar an der Helmstedter Straße ein.

Fotos: Peter Sierigk

meinte sie anerkennend. Sozialpädagogin Kerstin Hentschel sah es kritischer. „Mir dauert das alles viel zu lange, bis ich helfen kann. Da ist zu viel Bürokratie im Spiel.“

Heike Blümel weiß, dass viele Freiwillige ungeduldig sind. „Wir bitten um Verständnis, aber wir müssen gewisse Rahmenbedingungen schaffen. Die Arbeit der Ehrenamtlichen muss professionell koordiniert werden.“

Das DRK appelliert, sich in die Helfer-Listen einzutragen. Ein DRK-Mitarbeiter komme auf den Helfer zu und werde einen Termin für ein Erstgespräch vereinbaren. Erst danach könne ein erster Patenbesuch in der Familie gemeinsam mit einem Dolmetscher folgen. Die Auswahl der Paten werde sehr sorgfältig getroffen. „Wer bei uns mitmacht, genießt auch Versicherungsschutz“, betonte Heike Blümel.

Auf Handzettel beantwortete das DRK grundsätzliche Fragen

zu einer ehrenamtlichen Patenschaft. Deren Aufgabenfeld: Unterstützung der Flüchtlinge bei Ämter- und Behördengängen, bei Arztbesuchen, Problemen des Alltags, beim Ausfüllen von Formularen. „Doch auch gemeinsames Kochen ist eine wunderbare Möglichkeit, sich kennenzulernen“, so Blümel. Falls der Helfer Kinder betreuen oder Familien begleiten wolle, müsse er ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Zu beantragen sei es unter der Webseite www.fuehrungszeugnis.bund.de.

Wer in der Flüchtlingshilfe Lebensmittel verteilen oder herstellen wolle, benötige eine zweistündige Infektionsschutzbelehrung durch das Gesundheitsamt. Anmeldungen unter www.braunschweig.de. Die Kosten von 26 Euro übernimmt das DRK.

Bei den Montagstreffen im DRK könnten die Hilfwilligen aber auch Kontakte zu Flüchtlingen aufnehmen und intensivieren,

ohne weitere Verbindlichkeiten einzugehen. Wer jedoch vor habe, konkrete Patenschaften zu übernehmen, werde dabei von Mitarbeitern des DRK begleitet. Auch Dolmetscher stünden bei Bedarf zur Seite.

Am Dienstagmorgen hatte Heike Blümel bereits 50 Mails von potenziellen Ehrenamtlichen auf ihrem Rechner. „Die Menschen haben ganz konkrete Hilfsangebote gemacht. Das ist wundervoll.“

Das DRK plant, es den Flüchtlingen leichter zu machen, zur Kaufbar zu kommen. Gedacht ist, einen Shuttle Service einzurichten. Außerdem sollen vermehrt Info-Zettel ausgelegt werden, um auf die Angebote des DRK aufmerksam zu machen.

Mit der Stadt führe das DRK derzeit Gespräche über eine übergeordnete Koordinierungsstelle. „Die ist enorm wichtig, damit die Hilfe bei Bedarf ganz konkret angeboten werden kann“, so Projektleiterin Blümel.

SERVICE

„Plattform Hilfe“: Wer eine Patenschaft für Flüchtlinge übernehmen will, kann sich bei der DRK-Kaufbar, Helmstedter Straße 135, melden. Informationen unter E-Mail: info@drk-sprungbrett.de oder ☎ (0531) 70 21 16 61 (Anrufbeantworter).

Das nächste Treffen: Montag, 16. November, 16 bis 18 Uhr, Kaufbar, Helmstedter Straße 135. Weitere Treffen sind geplant.